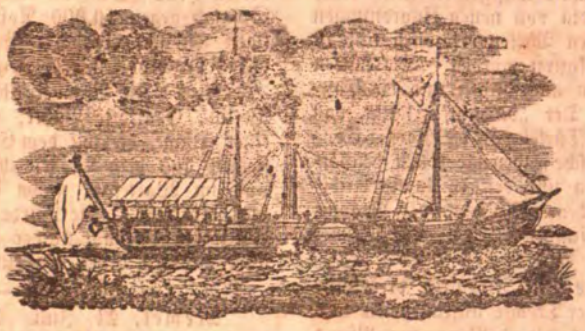
Memeler Dampfboot.

№ 83. 1858.

Mittwoch, den 21. Juli.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich 15 Sgr. Für's Zuschicken 1 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum einer Korpus-Spalt-Zeile mit 9 Pf. (von Abonnenten mit 6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 21., Abends 7 Uhr, im Schützengarten Abend-Concert von Laade. Den 22., Vorm. 10 Uhr, im Kleinschen Cigarrenladen, Marktstr., Auction von Clicquot, Malaga ꝛc.; Abends 8 Uhr, Liedertafel. Den 23. bis Mittags 12 Uhr, bei Kreisbaumeister Meyer in Prökuls Termin wegen Umpflasterung der Chaussee zwischen Althof und Memel; Vorm. 11 Uhr: 1) auf dem Stadthause Verpachtung der Grasnutzung auf dem alten Kirchhofe, 2) im Gasthause zu Purmallen Verkauf von 2 milchenden Kühen.

Rundschau.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm werden nicht nach Koblenz reisen und kommen deshalb Ihre Majestät die Königin Victoria und der Prinz-Gemahl an den Hof von Potsdam. Wegen dieses hohen Besuches treffen auch die Mitglieder des hohen Königshauses schon in der ersten Hälfte des nächsten Monats aus den Bädern in Berlin wieder ein. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen werden, soweit bis jetzt bestimmt, schon am 10. August in Berlin zurückerwartet. Die Königin Victoria hat, wie verlautet, alle Empfangsfeierlichkeiten sich verbeten und kommt nur nach Potsdam, um sich als zärtliche Mutter von den glücklichen Verhältnissen ihrer erstgeborenen Tochter, deren Reise nach dem Rhein unter den gegenwärtigen erfreulichen Umständen ihr Leibarzt abgerathen, selbst zu überzeugen. Viele in Deutschland sich aufhaltende Engländer wollen während der Anwesenheit ihrer so hochverehrten und geliebten Königin, die ein Muster weiblicher, häuslicher Tugenden ist, herbeikommen, um derselben theils in Berlin, theils auf Babelsberg bei Potsdam Ovationen darzubringen.

Die neuesten Nachrichten aus Tegernsee vom 15. Juli melden, es stehe sicher zu hoffen, daß die reine und kräftigende Gebirgsluft auch ferner einen stärkenden Einfluß auf das Befinden Sr. Majestät ausüben werde, da die Wirkung derselben sich seither mit den günstigsten Erfolgen bewährt habe.

7 Dänische Schiffe, wird unterm 15. d M. aus Stettin gemeldet, sämmtlich aus Königsberg mit Roggen dort angekommen, sind auf Antrag des Staatsanwalts mit Beschlag belegt und unter Polizei-Arrest gebracht, angeblich, weil die Dänische Flagge bei uns nicht zur Küstenschifffahrt berechtigt ist, es sei denn, daß sich die betreffenden Schiffer vorher einen Ministerial-Paß zu diesem Zweck verschafft haben. Gegen die Verwendung dieser Schiffe zur Cabotage haben die Steuerbehörden weder dort noch in Königsberg Einwendungen gemacht. Da die noch nicht gelöschte Ladung der Schiffe dem Verderben ausgesetzt sein würde, so ist vom Staatsanwalt gestattet worden, daß die Empfänger dieselbe gegen Hinterlegung des durch Taxe eines vereidigten Mäklers festzustellenden Werthbetrages aus den Schiffen herausnehmen.

Der Breslauer Zeitung wird von Berlin mitgetheilt, daß, sicherm Vernehmen nach, mit der allmäligen Einziehung der bis zur Unkenntlichkeit des Gepräges abgeschliffenen ganzen und halben Preußischen Silbergroschen vorgegangen werden soll. Behufs der Ausführung dieser Maßregel sind die Bezirksregierungen veranlaßt, ihre Hauptcassen und die sämmtlichen zum Finanzministerium ressortirten Spezialkassen ihres Bezirkes dazu anzuweisen, daß die am Gepräge undeutlich gewordenen ganzen und halben Silbergroschen angehalten, ausgesondert und unabhängig von der Ablieferung sonstiger Scheidemünz-Ueberschüsse in besonderer Verpackung abgeliefert und schließlich der Generalstaats-Kasse behufs der Ueberweisung an die Hauptmünzkasse abgeliefert werden.

Die Dänische Antwort an den Bundestag bietet, wie die Dänischen Blätter „Fädrelandet" und „Flyveposten" nunmehr einstimmig melden, die Suspendirung der Gesammtverfassung, so weit sie Holstein und Lauenburg betrifft und so lange die unter dem 26 März vorgeschlagene Unterhandlung mit Special-Commissarien des Bundestages nicht geschlossen ist. Danach würde das Einlenken Dänemarks, wie sich auch erwarten ließ, nicht weit her sein. Die „Zeit" und das „Frankfurter Journal" machen darauf aufmerksam, daß, wenn die Bundes-Execution gegen Dänemark überhaupt beschlossen werden sollte, diese unter keinen Umständen vor Ende September zur Ausführung gelangen könne. Andererseits aber muß man daran festhalten, daß es vor der Hand zu einer Execution gegen Dänemark nicht kommen wird. Es liegt dies in der Vermehrung der Differenzen unter den eigenen Bundesmitgliedern.

Man schreibt der „Kölner Ztg" aus Frankfurt a. M.: Die Unterhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich in der Rastatter Besatzungsfrage sind so weit gediehen, daß dieser Tage eine Ausgleichung zu erwarten steht.

Die Dänische Regierung entbehrt in dieser Zeit bevorstehender Entscheidungen der Vertretung durch ihre betreffenden Gesandten bei den beiden Deutschen Großmächten; die Kopenhagener Diplomaten in Berlin und Wien sind mit einem längern Urlaub zu Erholungsreisen versehen worden. Die Pariser Conferenz ist in ein vorläufiges Stadium der Ruhe getreten. Die Conferenz hat dem Grafen Walewsky die Redaction des Organisations-Documents für die Fürstenthümer übertragen und aus diesem Factum geht hervor, daß eine Einigung über diese so brennende Frage nun doch erzielt sein muß.

Das Gemetzel, das in Dscheddah stattgefunden, schreibt man aus Paris, beschäftigt fast allein unsere diplomatischen und offiziellen Kreise. Man spricht dort nicht allein von Maßregeln, die zur Verhütung einer Wiederholung solcher Scenen ergriffen werden sollen, sondern man predigt sogar offen den Kriegzug gegen die Türken. Am heftigsten zieht

man natürlich in den Russischen Kreisen gegen die Türken zu Felde. Dem „Pays" geht unter dem 15. d. M. die höchst wichtige Mittheilung zu, daß ungeachtet aller Versicherungen von Seiten der Türkischen Diplomaten die Montenegriner von den Türken abermals angegriffen seien. Auch läßt sich der „Nord" aus Candia von neuen Unordnungen berichten. Ein Grieche hat einen Türken erschossen und ist von Hassan Pascha dafür aufgeknüpft worden. Die Türken haben aber die Gewaltthätigkeiten angefangen und die Consulate und Kirchen insultirt. Der „Nord" verlangt, daß die innern Angelegenheiten der Türkei vor die Pariser Conferenz gezogen werden. Griechische Fahrzeuge sollen beschäftigt sein, die Christen auf Candia und den Inseln des Archipelagus mit Waffen zu versehen. Auch in der Provinz Bagdad haben Unruhen stattgefunden, gegen welche Omer Pascha Truppen ausschickte.

Im Unterhause wurde eine Bill Disraelis, drei Millionen Behufs der Regierung der Themse aufzunehmen und außerdem die Bewohner Londons mit 3 Pence pro Pfund Sterling zu besteuern, zugelassen.

Die Nachrichten aus Ostindien lauten fortdauernd ungünstig. Aus Bombay wird gemeldet, daß zahlreiche Feinde Lucknow umringen und die Verbindung mit Cawnpore abgeschnitten haben. Die Englischen Kasernen in Allehabad sind eine Beute der Flammen geworden. Die sich darin befindenden Truppen hatten nur Zeit, sich in der größesten Eile zu retten. Die Krankheiten und besonders die Schlagflüsse richten furchtbare Verwüstungen in der Englischen Armee an. Die Engländer selbst fürchten, daß Lucknow wieder in die Hände der Rebellen fallen werde. Der Aufstand ist buchstäblich Herr der obern Länder. Die Provinzen des Centrums sind tief beunruhigt, die Grenzen von Bombay sind bedroht. Der schreckliche Guerillakrieg dauert fort. Der Handel ist völlig vernichtet. Keine Geschäfte werden mehr nach England und Frankreich gemacht.

Ueber den Ausfall der Erndte, schreibt man aus Berlin, dürften Roggen, Kartoffeln und Weizen den Erwartungen entsprechen; nur Hafer und Gerste durchaus ungenügend sein.

— Eine Circularverfügung des Ministeriums bestimmt die Einziehung der bis Ende 1816 geprägten umgeänderten Thalerstücke. Diese Stücke sollen von den Regierungshauptkassen in besonderen Tüten und Beuteln unter Chiffre T. U. abgeführt und demnächst in die Münze eingeliefert werden.

Mannigfaltiges.

*** In Frankreich macht man einer Gauner- und Räuberbande den Prozeß, die mit ebenso viel Glück als Frechheit Jahre lang ganz Frankreich ausgebeutet hat. Sie war vollkommen gut organisirt, hatte überall in Frankreich Freunde und Hehler und eine förmliche Fabrik falscher Pässe. Sie bestand fast nur aus Juden und scheute bei ihren Einbrüchen vor gewaltthätigen Verbrechen nicht zurück. Das Haupt der Bande heißt Graft.

*** In Spanien räumt O'Donnell, der neue Ministerpräsident, gewaltig auf. Die alten Reactionäre erhalten ihren Abschied und die Liberalen kommen wieder an das Ruder. Die Königin läßt ihn schalten und walten und will sich freuen, wenn es endlich besser wird.

*** In China nehmen die Insurgenten eine Stadt und Provinz nach der andern dem Kaiser weg und man zweifelt, daß den Kaiserlichen es je gelingen werde, das Verlorene wieder zu gewinnen, wenn es nicht durch fremde Hilfe geschehe. Leider sind durch den Krieg gerade die besten und schönsten Theedistricte zerstört worden.

*** Man will bemerkt haben, daß die Crinolinen nicht nur die Augen der Zollwächter auf sich ziehen, sondern, daß auch der Blitz ihnen nachgeht. So oft in Belgien oder Frankreich ein Gewitter im Anzuge ist, lassen die Damen ihre Crinolinen fallen.

*** Im Garten des Herrn v. Sicherer in Nürnberg blüht ein Rosenstrauch aus Japan mit nie gesehenem Reichthum an Blumen. Der 12 Fuß hohe Strauch ist vom Fuß bis zum Scheitel mit Büscheln von kleinen weißen gefüllten Rosen (150—160 an einem Büschel) bedeckt, so daß der Strauch gegen 10,000 Rosen haben mag und einen prächtigen Anblick gewährt. Blumenfreunden wird der Anblick dieses prachtvollen Rosenstrauchs mit Vergnügen gestattet.

*** In Bamberg hat man eine Taschendiebin aus Berlin, Charlotte Babel, auf der That erwischt. Sie zog einer Dame, die mit dem Eilzug gekommen war, beim Aussteigen aus dem Wagen ihr Portemonnaie aus der Tasche und im Wartesaal nahm sie ihr auch noch die Börse mit 10 Thlr. weg. Sie wurde abgeführt und noch am selbigen Abend zu zweimonatlicher Gefängnißstrafe mit Entziehung aller warmen Speisen verurtheilt.

Memel, 21. Juli. Das diesjährige Königsschießen, durchweg vom schönsten Wetter begünstigt, begann am Sonntage, den 18., Nachm. 3 Uhr, wobei ein Concert im Garten und Abends ein Ball im großen Saale stattfand. Der Ausmarsch der Gilde am 19. d. Morgens zeigte diesmal eine nicht sehr zahlreiche Theilnahme. Von 10—12 Uhr wurde das Schießen fortgesetzt und ebenso nach beendigter Mittagstafel von 3 Uhr ab; im Garten war Concert und Abends eine brillante Illumination des Gartens. Den 20. wurde nach Beendigung des Schießens Hr Böttchermeister Müschewski als Schützenkönig proclamirt und erfolgte gegen 8 Uhr Abends die Nachhausegeleitung desselben. Abends fand im Garten Concert, im Saale der Königsball statt, womit das Fest schloß.

(Inserat.) Wenn man ärztliche Hilfe bedarf und man bekommt den Bescheid, erst nach anderthalb Stunden Rücksprache zu nehmen. Was soll man davon denken?!

Anzeigen.

Die auf heute um 7 Uhr angekündigte

Missions-Andacht

in der St. Johannis-Kirche **fällt aus.**

Abonnements-Anzeige.

Einem geehrten Publico in Memel und Umgegend erlaube ich mir zu einem Abonnement auf **Fünf** Vorstellungen auf das Gastspiel der ***Miss Lydia Thompson,*** erste Solo-Tänzerin des St James-Theaters in London, und des **Königsberger Ballet-Personals**, bestehend aus den Damen Crasselt, Ihnefeldt, Hasenputh und Herrmann; den Herren Balletmeister Wienrich und Heinrich, unter Mitwirkung des Hrn. Musikdirector Laade und seiner Kapelle — ganz ergebenst einzuladen. Der Abonnementspreis beträgt: Loge oder numerirter Platz 2 Thlr. Parterre 1 Thlr. 15 Sgr. für alle fünf Vorstellungen. Nach dem Schlusse des Abonnements treten erhöhte Kassenpreise ein. — Die Vorstellungen beginnen den 4. August im **großen Saale des Schützenhauses** und schließen in ca. 8 Tagen. Abonnements-Listen liegen aus in den Conditoreien der Herrn Litty, Seiffert und Büsch.

Woltersdorf,
Director des Königsberger Stadttheaters.

Freitag, den 23. Juli c., *Abends* 8½ *Uhr,*

GENERAL-VERSAMMLUNG

des

Vogelschlessen-Vereins d. j. Kaufmannschaft

im Schützen-Pavillon.

Zum Vortrage kommen u. A.: Berathungen über das Königsschiessen.

Der Vorstand.

Schützengarten.

Heute Mittwoch, den 21.: *Abend-Concert.* Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr., Schützenmitglieder nach Belieben.

Freitag, den 23.: *Abend-Concert.*

R. Lande.

Donnerstag, den 22. Juli, Abends 8 Uhr,

Lieder-Tafel

bei günstiger Witterung

im B—schen Garten.

Bei ungünstiger Witterung

im Locale des Herrn König.

Ich habe die Agentur für den Strom-Versicherungs-Verein in Danzig niedergelegt.

Memel, Juli 1858.

A. Poppinga.

Das Dampfboot „TERRA" wird **Sonntag, den 25. Juli,** nach **„*Schwarzort* u. *Cranzer-Beek*"** fahren.

Abfahrt von Memel 5 Uhr früh.

„ „ Cranz 4 Uhr Nachmittags.

Passagiergeld: nach Schwarzort *I.* Cajüte 15 Sgr., *II.* Cajüte 10 Sgr. für hin und *retour*; nach Cranzer-Beek: *I.* Cajüte 2 Thlr., *II.* Cajüte 1 Thlr. 10 Sgr. für hin und *retour*.

J. Mason.

Auction

Donnerstag, den 22. Juli c., Vorm. 10 Uhr, im Cigarrenladen des Herrn H. A. Klein (Ecke der Markt- und Friedrich-Wilhelm-straße) über:

ca. 50 Flaschen Ve. Clicquot,
„ 23 „ Chat. Montrose,
„ 10 „ Malaga,
„ 35 „ St Julien,
„ 30 „ Graves und
„ 40 Büchsen Sardinen

durch den Mäller **J. R. Freundt.**

Soeben erhaltenes

feinstes Bubainer Weizenmehl, Roggen-Beutelmehl

und vorzüglich schönes

Roggen-Schrotmehl

empfiehlt aus dem Speicher und aus der Niederlage

Robert Werner.

Zwei starke Ochsen

im guten Futterzustande sind zu verkaufen bei

v. Elzel in Wittauten.

Beste doppelt gesiebte Schmiede-Kohlen

verkaufen aus dem Schiffe Johann Heinrich, Capt. Reyer, an unserm Platze liegend, zu billigen Preisen

Theod. Kloss & Co.

Vorzüglich gute

diesjährige Matjes-Heringe

empfiehlt zu soliden Preisen ***G. R. Kuhn,***

im Capt. Meyer'schen Hause, der Bittener Thorcontrole gegenüber.

Ein neu durchgebauter Korbwagen, viersitzig, ein- und zweispännig zu fahren, steht für einen soliden Preis zum Verkauf in Aglohnen bei

Ober-Grenz-Controleur ***Schleiermacher.***

Schneider-Fischbein,

8, 10, 12 und 14 Zoll lang, **Gummi-Aermelfischbein, Gummi-, doppelte u. breite Blanchets,** hat eine neue Sendung erhalten und empfiehlt

Ferdinand Weiss.

Danksagung.

Zum Besten der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder ist unserer Kasse von dem Schiedsmann Herrn Zacher ein Thaler aus der Vergleichssache No. 143., W. F. contra A. W., zugegangen, wofür wir zugleich im Namen der Zöglinge, den Empfang bezeugend, unsern Dank aussprechen.

Memel, den 17. Juli 1858.

Der Vorstand der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder.

Ein tüchtiger, nüchterner Untermüller wird gesucht. Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein gesittetes Mädchen findet in einem Branntweins-Laden sofort ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein ordentliches Mädchen, welches auch der Litthauischen Sprache mächtig, sucht ein Unterkommen als Schänkerin oder zur Hilfe in der Wirthschaft. Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein junges Mädchen, das im Nähen geübt ist und in der Wirthschaft behilflich sein will, sucht ein Unterkommen. Näheres darüber in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein Bursche, der Lust hat das Schuhmacherhandwerk zu erlernen, kann sofort eintreten bei

Esp. Schuhmachermstr., Töpferstr. 663.

---

2 Thlr. Belohnung.

Eine schwere goldene Tuchnadel mit rothem Stein ist auf dem Schützenplatz verloren; der ehrliche Finder möge dieselbe gegen obige Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots abgeben.

Anzeige in Bezug auf Versicherung.

Ueber die in den letzten Tagen vielfältig besprochene Prämien-Erhöhung verschiedener Versicherungs-Gesellschaften habe ich so sehr abweichende Ansichten und Angaben gehört, daß ich mich veranlaßt sehe, in so weit die von mir vertretene Gesellschaft dabei betheiligt ist und um Mißverständnissen vorzubeugen, hiermit bekannt zu machen, daß

die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

fortfährt, Versicherungen auf:

Gebäude, Hausmobiliar oder Waaren in Wohn- und Wirthschaftsgebäuden

unverändert zu den billigsten Prämien und liberalsten Bedingungen abzuschließen; dagegen aber ist allerdings die Verfügung getroffen,

für Waaren, besonders solche feuergefährlicher Art in Speichern, so wie für Holz-Waaren, eine erhöhte Prämie in Ansatz zu bringen.

Dieses zur Nachricht für alle Diejenigen, welche so gefällig sein wollen, bei mir zu versichern.

Memel, den 15. Juli 1858.

Schröder Lund,

Haupt-Agent der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in meinem Hause **Friedrichsmarkt No. 10. 11. 12.** ein

Destillations- und Colonial-Waaren-Geschäft

en gros und werde **Colonial-Waaren**, als: Zucker, Farin, Pflaumen, Reis, Caffee ꝛc. von einem Pfunde ab verkaufen.

Ich erlaube mir dieses einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum hiemit ergebenst anzuzeigen mit der Versicherung, daß es mein Bestreben sein wird, bei nur guter Waare die allerbilligsten Preise zu stellen. — Memel, den 20. Juli 1858.

M. S. MARCUSE.

---

300 Thlr. sind auf städtische Hypothek zu vergeben durch das Commissions-Bureau von

E. Sablowsky.

Sollte vielleicht Jemand Sonntag, den 18. d. M., Abends, auf dem Haff vom Sandkruge bis zur Schmelz ein großes Wienertuch aufgefischt haben, so wird er gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben.

Ein Hut, mit dem Namen des Eigenthümers versehen, ist gestern in der Büffetstube des Schützenhauses, wahrscheinlich irrthümlich, mitgenommen worden. Es wird gebeten, denselben in der Buchdruckerei des Dampfboots abzuliefern.

Ein Schützenabzeichen ist gestern auf dem Schützenplatze gefunden und kann gegen die Insertionsgebühren in der Buchdruckerei d. Dampfboots in Empfang genommen werden.

Meine Vorwerks-Ländereien in Plicken, ca. 200 Morgen, wovon 100 Morgen Acker und Wiesen, beabsichtige ich im Ganzen oder in größern Parzellen zu verpachten.

v. Elzel in Wittauten.

Ein Ladenlocal in der Töpferstraße, welches sich zur Aufnahme eines Materialwaaren-Geschäfts oder einer Mehlhandlung eignet, soll unter annehmbaren Bedingungen sofort vermiethet werden.

Sämmtliche Werke von Walter Scott — Neue Kabinets-Ausgabe — 26 Bände in wohlerhaltenem Bibliothekenbande, sollen für den mäßigen Preis von 5 Thlr. verkauft werden. Nähere Auskunft erhält man in der Töchterschule.

Es wird von einer einzelnen Dame eine Wohnung, bestehend aus einer Stube nebst Kabinet oder Kammer, gesucht. Darauf bezügliche Offerten werden in der Buchdruckerei des Dampfboots unter der Adresse **H. S. B.** erbeten.

Eine Stube für eine Dame in Cranz für 18 Thlr. Miethe weiset die Buchdruckerei des Dampfboots nach.

Die Maurerarbeiten bei dem zu errichtenden neuen hiesigen Bankgebäude sollen im Wege der Submission beschafft werden und es ist dazu ein Termin auf

den 2. August d. J., Vorm. 10 Uhr,

festgesetzt. — Die Verzeichnisse der erforderlichen Arbeiten können aus unserem jetzigen Dienstlocale während der Geschäftsstunden abgeholt und Zeichnung und Submissions-Bedingungen daselbst eingesehen werden.

Die Submissionen sind versiegelt unter der Adresse „Submission auf Maurerarbeiten für das hiesige Bank-Gebäude" an uns einzusenden und sollen im genannten Termine in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden. Memel, den 20. Juli 1858.

Königl. Bank-Commandite.

Memeler Marktbericht vom 17. Juli 1858.

	tlr.	sg.	pf.		tlr.	sg.	pf.
Weizen	2	25		Butter (pro Pfd.)		8	
Roggen	1	20		Rindfleisch		4	
Hafer	1	15		Schweinefleisch		5	
Gerste	1	20		Schafffleisch		4	
Erbsen, graue	2	15	6	Holz, hartes, pro Achtel	15		
" weiße	2	10		" weiches, " "			
Kartoffeln	1			Heu, pro Centner		21	
Bier (pro Tonne)	6	10		Stroh, pro Schock	6		

Schiffsnachrichten.

Reg.	Juli	Schiff	Capitain	Von	Mit
430	16	Memel-P. (D.)	Trittin	Stettin	Güter
431		Franklin	Stahmann	Bremen	Kohlen
432		BerthaFriederik	Otto	Stettin	Ballast
433	18	Antje Haverpult	Heubeln	—	—
434		Christine	Backsen	Rendsburg	—
435	19	Erlen	Normann	Stavanger	—
436		Ceres	Robinson	Stettin	Kalksteine
			Ausgegangen nach		
440	17	die Gebrüder	Schmidt	der Ostsee	Ballast
441		Hougesand	Saland	Norwegen	Roggen
442		Staffette	Lammert	Seaham	Holz
443		Emma	Lemke	Havre de Grace	Stäbe
444	20	Euryanthe	Doodt	Gloucester	Holz
445		Othello	Seefeldt	Nettly	—
446		Memel-P (D.)	Trittin	Stettin	Güter

Wassertiefe des Seegatts 16 Fuß 6 Zoll. — Strömung aus.
Wasserstand 1 Fuß 1 Zoll. — Wind NW.

Otto	Stahncke	9/7 Curhaven, 13/7 Shields.
Magellan	Baacke	3/7 in New-York in Ladung gelegt n. Bristol.

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 20. Juli 1858.		Verk.	Käuf.	Königsberg, 19. Juli.	Verk.	Käuf.	Berlin, 17. Juli.	
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	198 3/4		1 L. Sterl.	198 1/3		1 L. Sterl.	6 18 3/4 bez.
Amsterdam, 71 Tage	fl. 6			fl. 6	101		fl. 250	141 bez.
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3			Mk. 3	44 2/3		Mk. 300	149 3/4 bez.
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100			Rthlr. 100	99 1/2			
Ducaten (1828—41)					93 1/2			
" (1814—27)					93 1/2			
Silber-Rubel, neue					30 5/6			
" alte						30 1/2		
1/2 Imperial						162		
Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 %	Rthlr. 100							

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

Beilage.

Beilage zu № 83. des Memeler Dampfboots.

Mittwoch, den 21. Juli 1858.

Treue bis in den Tod.

(Fortsetzung.)

Eine unerklärliche Unruhe bemächtigte sich meiner; schnell lief ich die Treppe hinunter und ging aus. Auf die Straße mußte ich hinaus gehen, um nicht lächerlich zu erscheinen, aber das Ziel meiner Wanderung war eigentlich nur das Thor. Ich wollte lediglich nicht mehr sehen, als was innerhalb des kleinen Fensters des Kellerstübchens war, und die ganze Neugierde, die ich früher nicht besaß, concentrirte sich jetzt in dem scharfen Blick, den ich hineinsandte.

Sie saß am Fenster, das auf die Straße hinausging. Ich sah das glatte blonde Haar, welches in einem reichen Kranz um das Hinterhaupt geschlungen war, und die kindlichen Umrisse einer Wange, die nach meinen damaligen Schönheitsbegriffen mir fast zu rund und zu blühend erschien. Sie trug ein einfaches blaues Kleid und ein weißes Tuch, das züchtig am Halse befestigt war. Ich stand einige Minuten in ihr Anschauen verloren, ohne daß sie sich umwandte; dann aber hörte ich Jemand kommen und schlich mich schnell fort.

Am Abend desselben Tages war ich in einer großen Gesellschaft. Die Damen vom Hofe waren in meiner Jugend schön, wie noch heutzutage, und damals prachtvoll gekleidet, wie jetzt. Blitzende Steine lockten das Auge mächtig zur Bewunderung des schönen Haars, worin sie glänzten; weiße runde Schultern waren in köstliche Rahmen von theuren Blonden gefaßt und die zarten Hände trugen Fächer, dieses prächtige Spielzeug und echte Scepter vornehmer Damen. Augen waren zu sehen, die so siegreich funkelten, daß man fast das Knie beugen mußte, während andere gleichsam flüchtend und lockend sich hinter langen Wimpern verbargen, und noch andere — und zwar die gefährlichsten — so unschuldig vor sich zu Boden blickten, als wenn sie nur zum Sehen und nicht zum Kokettiren da wären. Jedoch mitten unter all diesen prangenden Schönheiten stand die kleine Pförtnerstochter mit dem glatten, blonden Haar und dem Nonnenartig um den Hals geschlungenen weißen Tuche allein als ein lebhaftes, reizendes Bild vor meiner Seele. Ja, selbst Nachts gaukelte der lose Traumgott mir das Bild vor und beunruhigte meinen kurzen Schlaf. Ich sah mich, den Arm um ihre schlanke Gestalt geschlungen, in einem vertraulichen Gespräche mit ihr, als gerade ein Brief von meinem Vater an mich ankam, welchen ich öffnete, und erfuhr, daß er mir verbot, mit ihr zu reden. Sie ergriff darauf das harte Schreiben, und in ihrer Hand wurde es zu einem kleinen Vogel, der seine Flügel ausbreitete und weit, weit davon flog.

Am nächsten Tage fiel mir bei, die beste Weise, die Vision zu beseitigen, sei wohl: mich der betreffenden Person zu nähern, da eine Unterredung mit ihr sicherlich am geeignetesten sei, alle diese heißen aufbrausenden Träumereien abzukühlen. Ueberdem hatte ich ja meinem Vater versprochen, meine Verbindung mit ihr zu brechen. Was aber gebrochen werden soll, muß erst angeknüpft sein; ich war also auf gewisse Weise dazu verpflichtet, zu ihr zu gehen, und ging deßhalb auch.

Ich war sicher genug, sie allein anzutreffen, denn ihre Mutter war schon in ihrer Kindheit gestorben, und da der Vater Tags außer dem Hause zu thun hatte, so mußte sie das Thor hüten. — Sie saß da und las in einem ziemlich großen Buche, das sie bei meinem Eintreten schnell schloß und auf ihren Schoß legte, und ich hatte nun eine gute Gelegenheit sie zu betrachten, während sie so mit niedergeschlagenen Augen dasaß, anscheinend weit verlegener, als bei meinem ersten Besuche. Ich will ihr Aussehen nun keineswegs weitläufig beschreiben, aber soviel muß ich sagen, daß sie füglich unter Ihnen, meine Damen, hätte stehen können, ohne häßlich zu erscheinen; und somit werden Sie sich trotz Ihrer Bescheidenheit eine klare Vorstellung von ihrer Schönheit machen können.

Ich begriff nun sogleich, daß das häßliche, zerrissene Buch, worin sie gelesen, der Grund ihrer Verwirrung war, und daß sie es nur darum nicht auf den Tisch gelegt hatte, damit ich es nicht besichtigen könne; denn selbst während unsers Gesprächs wachte ihr Blick ängstlich darüber, und ich begann den Zusammenhang zu ahnen, denn ich argwöhnte, dieses Buch werde sicher eines jener schmutzigen Werke sein, welche man jungen, unbewachten Mädchen oft auf Schleichwegen in die Hände spielt. Meine Neugierde wurde rege, ich wollte sehen, ob diese klaren, unschuldigen blauen Augen auf cynischen Worten geruht und ob der frische, kindliche Mund Weisheit getrunken hatte aus einer unreinen Quelle, wovon unsere Literatur manche aufzuweisen hat.

Wir saßen drinnen im Stübchen. Ich machte sie nun plötzlich auf etwas auf der Gasse aufmerksam, um sie zu überraschen; sie bog sich zum Fenster hinüber, um hinaus zu sehen, und sogleich fiel das Buch auf den Fußboden. Schnell bückte sie sich, dasselbe aufzuheben, allein ich war noch schneller und hielt es siegreich in meiner Hand. Ich öffnete es nicht sogleich, sondern blickte sie nur an. Sie richtete ihre Augen ängstlich auf mich, während eine leichte Röthe über ihre Wangen flog; vielleicht hoffte sie, ich werde ihr das Buch uneröffnet wieder zustellen, allein sie hatte doch nicht den Muth, die Hand darnach auszustrecken.

Nun war der Augenblick gekommen. Ich schlug die erste Seite auf; aber das Titelblatt fehlte — vielleicht war dasselbe zu anstößig gewesen und eine schwache Spur von Scham hatte wohl Denjenigen, der das schlechte Buch durchzulesen sich erkühnt, dazu angetrieben, den Titel auszureißen, welcher mit großen Buchstaben den Inhalt des ganzen Buchs verkündete. Ich blätterte weiter, trotzdem daß ich nun meiner Sache sicher war.

Dem ersten wie es schien unschuldigen Worte, welches ich sah, glaubte ich nicht; ich nahm es als zweideutig an und grübelte darüber nach, um den verborgenen Sinn darin zu finden, allein vergebens. Es war ein Deutsches Buch, eine Sammlung von Fabeln für sechs- bis siebenjährige Kinder. Endlich wurde mir die Sache klar, die mir anfangs mehr als verdächtig vorgekommen war. Das junge Mädchen wollte mich das Buch nicht sehen lassen, nicht weil es ein verbotenes war, sondern weil die erwachsene, neunzehnjährige Jungfrau sich nur darüber schämte, daß ich sie mit einer Kinderlektüre in der Hand angetroffen hatte; sie schien wieder Muth zu fassen, als sie bemerkte, daß ich es nicht wagte, den Inhalt weiter zu erforschen, und sagte: „Nur meines Vaters wegen lese ich, so oft ich Zeit habe, in diesem langweiligen Fabelbuche. Er hat in Deutschland Verwandte und will deßhalb, daß ich in unserem einzigen Deutschen Buche lesen soll, damit ich die Sprache nicht vergesse, bis wir wieder nach Deutschland kommen. Kann ich nun auch alle Fabeln auswendig, so habe ich dennoch fast das wenige Deutsch vergessen, was ich wußte. Weiß ich, was ich antworten soll, wenn ich Karpfen antreffe, die singen und Krähen, die reden können, so werde ich demungeachtet doch nicht mit meinem Onkel oder Vetter mich unterhalten können, da sie gewiß anders sprechen, als mein Buch."

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Im Königswäldchen

heute

warmes Abendbrod.

Transport-Versicherung der „THURINGIA".

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler.

Concessionirt unterm 19. September 1853.

Die Gesellschaft schließt zu billigen Prämien **Transport Versicherungen aller Art:** zur **See**, per **Fluß**, per **Eisenbahn** oder **Frachtwagen**. Ihre **General** oder **Abonnements-Policen** sind für **Fabrikanten**, größere **Kaufleute** und **Spediteure** besonders vortheilhaft eingerichtet. Anträge auf letztere, wie auf **einzelne** Versicherungen nimmt entgegen

die Agentur Memel:

Wm. Hewelcke jun.

Neue Gewichts-Tabellen

(von Kalkulator Ulrich) sind à 2 Sgr noch zu haben in der **Buchdruckerei des Dampfboots.**

Vorzeichnungen

zum Sticken, sowie **angefangene Stickereien** in den beliebtesten Dessins auf vorzüglich gutem Stoff empfiehlt in größter Auswahl ***J. L. Intra.***

Freitag, den 23. Juli c., Vormitt. 11 Uhr, sollen am Gasthause zu Purmallen 2 milchende Kühe an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Zacher. Kreisgerichts-Executor.

Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung D.

122. Sterbefall.

Am 15. Juli c. starb der unter No. 96. eingetragene Riemer Carl Grenadt, 56 Jahr alt, an Entkräftung.

Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung F.

90. Sterbefall.

Am 18. Juli c. starb die unter No. 489. eingetragene Fischerfrau Anna Lorenz, 31 J. alt, an Brustentzündung.

---

1 Thaler Belohnung

sichere ich demjenigen zu, der mir zur Wiedererlangung eines von meinem Fahrzeuge, in der Dange liegend, gestohlenen Taues, ca. 70 Faden lang, wieder verhilft. Auch warne ich vor dem Ankauf desselben.

C. Naujocks. in der Sattlerstraße.

Auf einer Drehmangel kann stets gerollt werden bei

R. Krampff. Baakenstraße No. 748.

Eine noch gut erhaltene Schlafbank wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein ordentliches Mädchen, welches in Handarbeiten geübt ist und das Warten von Kindern übernehmen will, wird unter nicht zu großen Ansprüchen gesucht. Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

In meinem, Fischerstraße No. 102/3. an der Dange belegenen Hause ist eine elegante Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör, ein Ladenlocal mit Nebenstube und auch Gelaß für Equipage, im Ganzen oder getheilt sogleich zu vermiethen. Herr A. Säbel wird die Güte haben, Auskunft zu ertheilen. ***Ferdinand Köhn.***

Eine obere Wohnung von 2 Stuben, 1 Kammer, separater Küche, Luchtraum, Holzstall und sonst dazu allen nöthigen Bequemlichkeiten, kann zum 12. October d. J. bezogen werden. ***Ch. Bæther.*** Wittwe, Bäckerstraße.

Eine obere Wohnung von 2 bis 3 Stuben, mit Küche und allen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen bei

Otto Micks. Thomasstraße No. 14 — 15.

---

4 Stuben nebst allen Bequemlichkeiten sind in der **Marktstraße No. 40.** zu vermiethen und von sogleich zu beziehen.

Eine untere Wohnung von 4 Zimmern mit allem Zubehör ist zu vermiethen. Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine kleine Oberwohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und allen Bequemlichkeiten ist an eine ruhige Familie von sogleich zu vermiethen gegenüber der altstädtschen Knabenschule bei ***J. Schlönhart.***

Eine möblirte Vorderstube ist an einzelne Herren, mit auch ohne Beköstigung, sogleich zu vermiethen **Wallstraße No. 260.**

Meldungen zu einer Wittwenstiftsstelle werden **bis zum 10. August d. J.** in unserm Büreau angenommen. Memel, den 19. Juli 1858.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das unter der Gerichtsbarkeit des Kreisgerichts zu Memel, im Bezirke der Stadt Memel belegene, dem Ziegelfabrikanten Friedrich Wilhelm Lardong *jun.* gehörige, Lardongsche Ziegelei genannte Grundstück, von welchem das zugehörige Ackerland von 25 Morgen 68 □Ruthen 56 □Fuß auf 2695 Thlr. 27 Sgr., die Gebäude auf 6449 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf., zusammen also abgeschätzt auf 9145 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf., wovon der Hypothekenschein nebst Taxe und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 21. December 1858, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Gisevius, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 31. Mai 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das im Dorfe Schudebarsden unter No. 469 des Hypothekenbuchs belegene, den Wirth Martin und Marinke, geb. Patra, Urbuttisschen Eheleuten gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 800 Rthlr., wovon der Hypothekenschein nebst Taxe und Verkaufs-Bedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 21. October 1858, Vormitt. 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Gisevius, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 21. Juni 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Die Grasnutzung auf dem neuen Parkplatze (alten Kirchhofe) soll auf anderweite 3 Jahre verpachtet werden. Wir haben hiezu einen Licitations-Termin auf

Freitag, den 23. Juli c., Vormittags 11 Uhr, im Stadthause anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Der Termin wird um 12 Uhr Mittags geschlossen. — Memel, den 14. Juli 1858. Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.